

Zur Freude geschaffen

Impuls beim Gebetsabend in Neuschoo am 11.01.2023
im Rahmen der Gebetswoche der Evangelischen Allianz
Bibeltext: Philipper 4,4
(von Pastor Jörg Janköster)

Der Bibeltext für den heutigen Abend lautet: **„Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freut euch!“** Dieser bekannte Vers steht im Philipperbrief. Dazu eine kleine Anekdote: Die ersten Jahre meines Studiums habe ich in Tübingen verbracht. Als junge Studenten schauten wir ehrfürchtig zu den Professoren mit teilweise sehr bekannten Namen auf. Es kursierten unter uns Studenten aber auch Erzählungen, die die Professoren in menschlicherem Licht erscheinen ließen, so wie diese: Eberhard Jüngel soll zu Beginn seines Studiums in der Bibelkundeprüfung gefragt worden sein: „Und, Herr, Jüngel, was steht im Philipperbrief?“ Darauf Herr Jüngel: „Freut euch“. Der Prüfer war mit dieser Antwort nicht ganz zufrieden: „Das ist richtig. Aber was steht sonst noch im Philipperbrief?“ Worauf Herr Jüngel geantwortet haben soll: „Und abermals sage ich, freut euch!“

Die Freude scheint Paulus so wichtig zu sein, dass er sie in einem Satz gleich zweimal erwähnt. Die Überschrift oder das Thema zu diesem Bibelvers lautet: „Zur Freude geschaffen“. Zu diesem Thema möchte ich mit Euch einen kurzen Gang durch die biblische Heilsgeschichte unternehmen – unter dem Stichwort „Freude“. Ich beginne, wie es das Thema nahelegt, mit der Schöpfung.

1) Schöpfung → Schöpfungsfreude

Das Wesen der Schöpfung ist die Freude. Das wird sowohl aus der biblischen Schöpfungserzählung als auch beim Betrachten von Gottes großartiger Schöpfung um uns herum deutlich. Gott ist weder Funktionalist noch Minimalist. Das heißt: Er hat die Welt weder rein funktionalistisch eingerichtet – so, dass sie möglichst effektiv funktioniert (=möglichst wenig Einsatz für möglichst großen Ertrag) – das ist ein großer Wert in der wirtschaftlich denkenden westlichen Welt. Noch hat der die Welt minimalistisch gemacht – so, dass alle Lebewesen gerade genug zum Überleben hätten. Nein, das Wesen von Gottes Schöpfung ist die Fülle und der Überfluss. Gott hat die Welt so gemacht, dass es in ihr nur so vor Leben wimmelt. Und dieser Überfluss, diese Freude umfasste sowohl die rein irdischen Freuden als auch die geistlichen Freuden. Irdische Freuden: Von allen Bäumen im Garten durften Adam und Eva essen (nur von dem einen nicht). Zum reinen Überleben hätten vielleicht auch zwei oder drei Bäume gereicht. Geistliche Freuden: Gleichzeitig wird angedeutet, dass Gott mit Adam abends im Paradies spazieren zu gehen pflegte. Mit der Abgrenzung haben wir uns gestern beschäftigt, im Paradies gehörten diese beide Freuden noch zusammen.

2) Sündenfall → Gebrochene oder ins Gegenteil verkehrte Schöpfungsfreude

Dass irdische und geistliche Freuden in der Welt, in der wir leben, auseinanderfallen, hängt mit dem Sündenfall zusammen, dem Vertrauensbruch zwischen den Menschen und Gott. Seitdem geht ein Riss durch Gottes ursprünglich gute Schöpfung. Und seitdem gibt es auch die ursprüngliche Schöpfungsfreude nur noch in gebrochener Form. An vielen Stellen ist die ursprüngliche Schöpfungsfreude sogar in ihr ganzes Gegenteil verkehrt: Hass, Gewalt, Krieg, Ausgrenzung oder Umweltzerstörung.

Die ursprüngliche Freude leuchtet in dieser Welt zwar noch auf: wenn wir in wunderbarer Natur unterwegs sind oder in liebevollen Familien zu Hause sind. Aber an vielen Stellen haben wir genauso mit Leid, Enttäuschungen und Schmerz zu kämpfen. Als Gemeindepastor begegnet mir oft folgender Satz: „Das müsste doch eigentlich nicht sein!“ Meistens geht es dann um Konflikte in Familien, in der Nachbarschaft

(erst heute Morgen bei einem Geburtstagsbesuch) oder auf der politischen Bühne. Könnten die sich nicht vertragen – mit ein bisschen guten Willen oder gesundem Menschenverstand? Haben wir Menschen denn immer noch nichts gelernt aus unserer Geschichte?! „Das müsste doch eigentlich nicht sein!“ – Das ist das Merkmal der gefallenen Welt.

3) Erlösung → Erlösungsfreude

Gott aber findet sich nicht mit diesem Zerbruch in seiner ursprünglich sehr guten Schöpfung ab. Er setzt alles in Bewegung, um diesen Bruch zu heilen. In Jesus Christus wird er Mensch, nimmt Sünde, Leid und Tod auf sich, um uns Menschen wieder mit Gott in Verbindung zu bringen. Im Vertrauen auf Jesus Christus erfahren wir deshalb die Freude der Erlösung, dass er uns befreit aus der Gefangenschaft von Sünde und Tod, dass er unsere zerbrochene Beziehung zu Gott wiederherstellt und heilt. Die Erlösung und damit die Erlösungsfreude ist damit das Zentrum, der Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. Ich gehe heute trotzdem nicht weiter darauf ein, weil ich auf eine andere Freude hinaus will – passend zum Thema „Zur Freude geschaffen“.

4) Wiederherstellung der Schöpfungsfreude

Die Erlösung in Jesus Christus ist nämlich nicht nur ein rein geistiges oder rein geistliches Geschehen, sondern auch ein „irdisches“ oder „leibliches“. Das heißt: Die Erlösung ändert nicht nur unseren Stand vor Gott und schenkt uns einmal Anteil an der himmlischen Welt. Sondern die Erlösung wirkt ebenfalls in alle Aspekte und Winkel unseres menschlichen Lebens hinein. Die Heilung vor Gott bewirkt auch eine Heilung unseres Lebens in seinen irdischen (= schöpfungsgemäßen) Bezügen. Die christliche Freude ist deshalb nicht nur die Freude über die Erlösungstat Jesus, sondern auch die Wiederherstellung der ursprünglichen Schöpfungsfreude. In der Gemeinde (Landeskirche) in der ich aufgewachsen bin, wurde oft über den Sündenfall und die Erlösung gesprochen. Das war alles andere als verkehrt und ich habe sehr von dieser klaren Orientierung profitiert. Aber ich habe je länger desto mehr auch die Schattenseiten dieser Einseitigkeit gespürt. Vor Gott zählen nicht nur die geistlichen Freuden (Freude am Studium von Gottes Wort, am Gebet oder an geistlichen Liedern), sondern auch die Freude an einer guten Tasse Tee, an einem leckeren Kuchen, an einem Glas Bier oder Wein, an beruflichem Erfolg oder Anerkennung ... Wichtig ist, dass diese „leiblichen“ Freuden im Vertrauen auf Jesus Christus und durch sein Wirken in uns wieder an den richtigen Platz und die angemessene Beziehung zueinander gerückt werden. Die endgültige Wiederherstellung der Schöpfungsfreude werden wir erst in der Ewigkeit erleben. Aber die Wiederherstellung beginnt schon hier in dieser Welt und in diesem Leben. Und das **Ziel Gottes** ist eine **ganzheitliche Freude**.

Zur Freude geschaffen. Die Freude war das Ziel und die Absicht Gottes mit seiner Schöpfung. Und die Wiederherstellung der Freude, das ist das Ziel der Erlösung. Es kann sein, dass viel von dieser Wiederherstellung in dem Moment geschieht, wo ein Mensch zum Glauben an Jesus findet (z.B. die Befreiung von einer Sucht). Auf der anderen Seite bleibt es aber ein lebenslanger Prozess und Weg, in dem immer wieder auch an kritische Punkte gelangen (ungute Denk- und Verhaltensmuster loslassen müssen) und von Gott Wachstumsschritte geführt werden (die manchmal auch weh tun), auf dass wir immer mehr zur Freude durchdringen: „**Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freut euch!**“ Amen.